

## RECHTSTIPP

### Direktionsrecht

Das Direktionsrecht regelt, wie der Arbeitgeber Beschäftigten Anweisungen erteilen kann. Dabei gibt es Risiken zu beachten – umso mehr, als dass sich die Rechtsprechung der Arbeitsgerichte zu Lasten der Beschäftigten verschlechtert. Am Ende zeigt sich: »Da, wo es einen Betriebsrat gibt, ist die Rechtsposition der Beschäftigten deutlich besser als in betriebsratslosen Betrieben«, sagt Rechtsanwalt Nils Kummer, Partner in der dka-Kanzlei. Er erläutert die Rechtslage auf unserer Homepage unter:



igmetall-berlin.de

## TERMINE

### Senioren

- **Montag, 6. Februar, 10-14 Uhr,** Anmeldung im IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110, für den Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen am Dienstag, 28.03.2017.
- **Mittwoch, 22. Februar, 14 Uhr,** im IG Metall-Haus, Alwin-Brandes-Saal, Mitgliederversammlung zum Thema Verbraucherschutz.
- **Rentenberatung mit Uwe Hecht,** jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im IG Metall-Haus, Raum 117, Terminvergabe unter Tel.: 43 40 05 33

## 2000 + 212 = 2212 Neue!

Die IG Metall Berlin ist 2016 mit 2212 neuen Mitgliedern stärker gewachsen als projiziert und punktet besonders bei Auszubildenden, Studierenden und Angestellten.

»2016 war unser Rekordjahr bei den Berufsstartern.« Constantin Borchelt, Bildungssekretär der IG Metall Berlin, ist zufrieden. Kein Wunder: Knapp 700 Auszubildende und Studierende sind 2016 in die IG Metall in Berlin eingetreten. Damit kommt fast jeder dritte Neue aus seinem Organisationsbereich. »Die IG Metall ist ein cooler Laden. Wir sind authentisch und das merken die Leute«, sagt der Gewerkschaftssekretär, der mit Startercamp, Versicherungsschutz oder bis zu zweiwöchigen, kostenlosen Jugendbildungsseminaren bei den Jungen punktet.

Zum Beispiel bei Max Hamun Ahmadi Zenouz. Der 18-jährige Neu-IG Metalller hat sich für die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Daimler auch deswegen entschieden, weil es der Metall- und Elektrobranche besser geht als den meisten anderen und daher auch die Bedingungen für die Beschäftigten besser sind: »Das haben Branche und Beschäftigte auch der IG Metall zu verdanken«, sagt Max.

Berufsstarter, Angestellte und Ingenieurinnen – hier wächst die IG Metall Berlin besonders stark, aber auch in den Produktionsbereichen der Unternehmen: »Industrie und Beschäftigungsstruktur verändern sich«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte. »Die klassische Industrie geht leicht zurück, Ingenieure, Softwarebetriebe oder Angestellte nehmen zu. Als IG Metall gelingt es uns, diese Veränderung mitzugehen und zu begleiten.«

2000 neue Mitglieder hatte sich die Geschäftsstelle 2016 als Ziel gesetzt –



Foto: privat

Max Hamun Ahmadi Zenouz – einer von 2212 neuen Berliner Kollegen

jetzt sind es sogar 2212 geworden. Der Veränderung begegnet die IG Metall Berlin auch mit einem Fokus auf Adlershof, wo in Software-schmieden, Medizintechnik oder Optikbetrieben mehrere tausend potenzielle IG Metall-Mitglieder arbeiten. Hier berät der extra für Adlershof neu eingestellte Gewerkschaftssekretär Ingo Harms Belegschaften, um neue Mitglieder zu gewinnen. »Die Resonanz ist sehr positiv«, sagt er. »Die Kollegen laden mich in ihre Betriebe ein und sind sehr an unseren Angeboten interessiert.«

Klaus Wosilowsky ist der alte Hase der IG Metall Berlin, wenn es um die Neugründung von Betriebsräten geht: Etwa 80 Betriebsräte mit insgesamt 1000 neuen Mitgliedern hat er in den vergangenen sechs Jahren gegründet. »Die Kolleginnen und Kollegen in unorganisierten Betrieben vermissen vor allem offene

Kommunikationsstrukturen«, sagt er. »Das Betriebsklima stimmt oft nicht, wenn sie zu uns kommen.«

So war es auch bei Rexroth, Berliner Zulieferer für die Elektro- und Medizintechnik. »Die Kollegen wollten transparente Strukturen im Unternehmen und Antworten auf ihre Fragen, zum Beispiel, wenn sie mit der Geschäftsführung Probleme haben«, sagt der Betriebsratsvorsitzende René F. Baumgart. »Die IG Metall Berlin wusste die Antworten, auch in Rechtsfragen. Also sind die Kollegen in die IG Metall eingetreten.«

2010 gab es einen Vertrauenskreis, 2013 mit Unterstützung der IG Metall den ersten Betriebsrat. »Jetzt sind wir genug IG Metall-Mitglieder, um mit dem Arbeitgeber Verhandlungen über eine Tarifbindung und regelmäßige Entgelterhöhungen aufzunehmen«, sagt René F. Baumgart. Auch das: eine schöne Entwicklung.

## Berliner Handwerk: Weniger arbeiten, mehr verdienen

»Viele Beschäftigte im Berliner Handwerk haben im Jahr 2017 deutlich bessere Arbeitsbedingungen als im Vorjahr«, sagt Burkhardt Bildt, der zuständige Gewerkschaftssekretär der IG Metall Berlin. Seit 1. Januar sind eine ganze Reihe tariflicher Verbesserungen in Kraft. So erhöht sich der Stundenlohn im Elektrohandwerk um 3,32 Prozent auf 12,45

Euro. Die Leistungszulage für das Metallhandwerk verdoppelt sich auf 4 Prozent des tariflichen Grundentgelts und steigt bis Mitte 2018 etappenweise auf 7 Prozent.

Die Tischler und Tischlerinnen bekommen mehr zusätzliches Urlaubsgeld und die Beschäftigten im Parkett- und Bodenleger-Handwerk mit 13,79 Euro pro Stunde 2,6 Pro-

zent mehr Entgelt, sie arbeiten mit 38,5 Stunden aber eine halbe Stunde weniger pro Woche. Für Raumausstatter gilt erstmals seit vielen Jahren ein Tarifvertrag mit einem Eckentgelt von 13,20 Euro.

2017 stehen die Arbeitszeitdebatte, aber auch qualitative tarifliche Änderungen im Fokus der IG Metall-Aktivitäten im Berliner Handwerk.



Foto: IG Metall

Mehr Urlaubsgeld für Tischler